

Wahlkampf im Web: Viele verpassen ihre Chance

BERN. Von den rund 500 Stadtratskandidaten sind nur knapp zehn Prozent online mit einer eigenen Website präsent. Gerade neue Kandidaten würden hier Chancen verpassen, so ein Wahlexperte.

Wer die Liste der Berner Stadtratskandidaten durchliest, sieht viele unbekannte Namen. Informationen zu den Neulingen gibt es kaum – nicht einmal jeder zehnte der rund 500 Kandidaten betreibt eine eigene Website.

«Besonders neu Kandidierende verpassen hier eine Chance», ist Mark Balsiger, Wahlkampfexperte und Autor des Buches «Wahlkampf in der Schweiz», überzeugt. Denn das Internet biete die Möglichkeit, sich ohne viel Aufwand einem grossen Publikum zu präsentieren und mit den Wählern direkt zu kommunizieren.

Aber Achtung: «Eine schlechte Homepage ist schlimmer als gar keine», warnt Balsiger. Wichtig sei, dass die Inhalte aktuell sind, das Design schlicht bleibt und dass es eine Dialogmöglichkeit gibt. Als Vorzeigebispiel nennt Balsiger die Seite des grünliberalen Kandidaten Michael Gisiger (www.michaelgisiger.ch).

Ein neuer Online-Trend zeichnet sich dieses Jahr besonders bei den jüngeren Kandidaten ab – sie betreiben ihren Wahlkampf auf Facebook.

Die Vorzüge: «Weil es gratis ist, können wir so trotz eines kleinen Budgets viele Leute erreichen», sagt Juso-Kandidatin Tanja Walliser. Nina Jecker